Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,26 Mark, von der Post abgeholt 1,26 Mark, durch den Postboten ins Haus gebracht 1,87 Mark.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil Redakteur **Joseph Weber** in Bocholt

Fernsprecher Nr. 82.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt.
Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr 177. Mittwoch, 4 Juli 1906. Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich A. Temming in Bocholt 35. Jahrgang

Die Vorgänge bei den deutschen Truppen in Südwestafrika.

Gegenüber den neuerdings in der Presse verbreiteten Angaben betr. die Verhältnisse bei der Schutztruppe in Südwestafrika schreibt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung":

1. Ueber die Verwendung des Wohltätigkeitsfonds machte Oberst Ohnesorg bereits am 27 März in der Budgetkommission ausführliche Darlegungen. Die Bestimmung, nach welcher der Südwestafrikafonds auch zu Bewilligungen als Anerkennung für besondere Leistungen von Personen, die im Dienste der Schutztruppe stehen, standen oder sich verdient machen, dient, ist infolge der Kommissionsdebatte gestrichen und die Kommission davon unterrichtet worden. Was die Zuwendung von Liebesgaben für Offiziere und Beamte zur Teilnahme an Kolonialfesten betrifft, so wurden für neun Offiziere Billets aus dem zur freien Verfügung des Oberkommandos stehenden Wörmannfonds beschafft. Die Offiziere zahlten die Beträge später wieder zurück. Hierüber wurde Abg. Erzberger auf eine an den Stellvertreter des Kolonialdirektors gerichtete Anfrage bereits am 16. Mai Auskunft erteilt. Die wohltätigen Fonds werden genau statutengemäß verwendet. Bis heute sind gespendet worden 110 875 Mk. und verausgabt 50 221 Mk. Der Rest reicht lange nicht aus, um den zahlreichen Bittgesuchen der hülfsbedürftigen Krieger, der Hinterbliebenen und Angehörigen gerecht zu werden.

2. Hinsichtlich der angeblichen Unterschleife der Bekleidungsstücke usw. wurde festgestellt, daß Firmen im Schutzgebiet Uniformen zum Verkauf einführen und auch verkaufte seebeschädigte Sachen in den Handel kamen. Beim Beginn des Aufstandes mußten auch an eingeborene Arbeiter in den Hafenorten ausgetragene Uniformstücke gegeben werden; auch mögen vereinzelt Soldaten ausgetragene Stücke verschenkt oder veräußert haben. Von der Staatsanwaltschaft in Hamburg wegen angeblicher Uniformfeuerungen nach Argentinien angestellte Ermittelungen führten zur Einstellung des Verfahrens, weil die Mannschaften des Dampfers Luise nur ausgetragene Sachen verkauften und in Bahia Blanca weder neue Uniformen noch Waffen aus den Beständen der Schutztruppen verkauft wurden. Das Kommando der Schutztruppe erließ bereits im April eingehende Ueberwachungsbestimmungen über die Verwendung der ausgetragenen Stücke. Ihm sind unter Hinweis auf die strenge Durchführung dieser Kontrolle zur Berichterstattung die Ermittelungen der Hamburger Staatsanwaltschaft zur nochmaligen Berichterstattung zugegangen.

3. Im „Berliner Tageblatt" vom 29. Juni wird die Behauptung der „Dortmunder Zeitung" wiedergegeben, daß seit vielen Monaten regelmäßig große Sendungen von amerikanischen Cornedbeef nach Südwestafrika gehen. Noch im Mai seien mehrere tausend Kisten Cornedbeef amerikanischen Ursprunges nach der Lüderitzbucht verschifft worden. Hierzu wird bemerkt: Bei der Sicherstellung des Verpflegungsnachschubes an die Schutztruppe ist der Grundsatz leitend, daß die Verpflegungsmittel möglichst inländischen Ursprunges sein müssen. Amerikanisches Cornedbeef wird nur in beschränktem Umfange nach Südwestafrika versendet. Die Hinaussendung bewährter Marken amerikanischen Büchsenfleisches entspricht den Wünschen der Schutztruppe. Das amerikanische Büchsenfleisch stellt sich etwa nur ein Drittel so hoch, wie bewährte deutsche Fabrikate. Der tatsächliche Umfang der monatlichen Verschiffungen betrug bisher niemals „mehrere tausend Kisten". Im Jahre 1906 belief er sich auf 670 Kisten zu je 24 Dosen à 1 Kilogramm. Die letzten Beschaffungsaufträge auf amerikanisches Cornedbeef für die Monate April bis Oktober 1906 wurden zu Anfang Februar erteilt, als die Beschuldigung gegen die amerikanische Industrie noch nicht erhoben worden war. Das im Anzeiger vom Oberland über die Zustände in Südwestafrika gegebene Bild gestattet keine Richtigstellung in der Presse und fordert ein strafrechtliches Einschreiten gegen den Verbreiter dieser Angriffe gegen die Offiziere, Mannschaften und Verwaltung der Schutztruppe. Der Strafantrag ist bereits gestellt worden.

Deutsches Reich.

Die Einziehung der Erbschaftssteuer.

Zum Erbschaftssteuergesetz hat der Bundesrat ungewöhnlich umfangreiche Ausführungsbestimmungen beschlossen. Sie fassen über 70 engbedruckte Quartseiten, so daß es nur möglich ist, das allerwichtigste daraus mitzuteilen. Die Standesämter haben von allen Sterbefällen den Erbschaftssteuerämtern jeden Monat besondere Totenlisten zu übersenden. In denselben finden auch die Sterbefälle von Deutschen im Ausland sowie von Ausländern Aufnahme, die im Inland ihren Wohnsitz haben. Bei Todeserklärungen tritt an die Stelle der Liste das Urteil, das von den Amtsgerichten in Abschrift einzureichen ist. Die Gerichte und die Notare haben Verfügungen von Todes wegen zu übersenden. Wenn der Erwerb von Todes wegen der Genehmigung einer Behörde bedarf, so hat auch diese Mitteilung zu machen. Für jedes halbe Jahr wird eine Erbschaftssteuer-Haupt- und eine Nachtragsliste eingerichtet. Die Anmeldung eines steuerpflichtigen Erwerbes von Todes wegen muß schriftlich oder zu Protokoll erfolgen. Zuständig ist das Erbschaftssteueramt, in dessen Bezirke sich der Wohnsitz oder Aufenthaltsort des Erblassers oder Erwerbers befindet. Anmeldungen bei unzuständigen Aemtern werden an das richtige weitergegeben. Die Anmeldung soll außer den Personalien des Erblassers und des Erwerbers usw. die Staatsangehörigkeit des Erblassers, den Gegenstand des Erwerbes, die Verwandtschaft usw. enthalten. Eingehende Bestimmungen sind getroffen über die Berechnung des Wertes der Masse. Schenkungen unter Lebenden müssen von den Gerichten und Notaren und von dem Beschenkten mitgeteilt werden. Das Verfahren in Erbschaftssteuerangelegenheiten ist kosten-, gebühren- und stempelfrei einschließlich der Postgebühr. Eingehende Formulare sind vorgedruckt für die Totenliste, die Totenbeiliste, die Erbschaftssteuerliste, die Erbschaftssteuererklärung, den Steuerbescheid, die Ueberwachungsliste, das Prüfungsverzeichnis, das Erbschaftssteuer- und Zollbuch usw.

Zum Schulgesetz

schreibt „die Post": „Wie es scheint, ist begründete Hoffnung vorhanden, daß das Herrenhaus das Schulunterhaltungsgesetz in einer Fassung verabschiedet, die es dem Abgeordnetenhause ermöglichen wird, seinen Beschlüssen durchweg beizutreten. Erfüllt sich diese Hoffnung, dann wird auch der Sessionsschluß sich sicher noch im Laufe dieser Woche, vielleicht selbst noch vor dem Samstag herbeiführen lassen."

§ **Berlin**, 3. Juli. Der Russische Kurier teilt mit, daß dem russischen Botschafter Grafen Osten-Sacken aus Petersburg mitgeteilt wurde, daß eine baldige Besprechung mit dem Kaiser erwünscht sei. Graf Osten-Sacken reist nach Petersburg. Der Reise wird in den beteiligten Kreisen große Bedeutung zugemessen.

§ **Berlin**, 3. Juli. Aus Anlaß der diesjährigen großen Kunstausstellung verlieh der Kaiser folgenden Künstlern die goldene Medaille für Kunst: Architekten Geh. Baurat Franz Schwechten, Bildhauer Louis Tuaillon, Berlin; die goldene Medaille: Bildhauer Paul Oesten, Bildhauer Wilhelm Wandschneider, Maler Franz Hoffmann-Fallersleben, alle drei Berlin; Maler Paul Joanowitsch-Wien, Bildhauer Josef Hinterschon-Paris.

§ **Berlin**, 2. Juli. Der Präsident des Reichsversicherungsamts, Otto Gaebel, ist heute morgen an den Folgen einer Blinddarm-Operation gestorben.

§ **Berlin**, 2. Juli. Frau Rosa Luxemburg ist, wie aus Warschau gemeldet wird, gegen eine Kaution von 3000 Rubel frei gelassen worden.

§ **Berlin**, 3. Juli. Den Wünschen weiter Kreise innerhalb der Industrie folgend, hat die durch den Zentralverband Deutscher Industrieller, die Zentralstelle für Vorbereitung von Handelsverträgen und den Bund der Industriellen gebildete Gemeinschaft beschlossen, eine ständige Ausstellungskommission der deutschen Industrie zu begründen, der die Vertretung der Interessen deutscher Aussteller im In- und Auslande und die Behandlung aller mit dem Ausstellungswesen in Verbindung stehenden Fragen zur Aufgabe gestellt worden ist.

§ **Iserlohn**, 1. Juli. Die Stichwahl im Wahlkreise Altena-Iserlohn ist auf den 10. ds. Mts. festgesetzt worden.

Ausland

Frankreich.

Vom Dreyfusprozeß.

* **Paris**, 2. Juli. Der Generalstaatsanwalt erörterte heute vor dem Kassationshof die sogenannten neuen Tatsachen und gab der Ansicht Ausdruck, das Telegramm und die Erklärungen Guerins, die sich auf das Geständnis Dreyfus beziehen, bildeten ein wesentliches Tatbestandsmoment, das dem Kriegsgericht in Rennes unbekannt gewesen sei und die Unschuld Dreyfus klargestellt habe. Er erinnerte an das Zeugnis des ehemaligen österreichischen Offiziers Czernuschi, der versicherte, daß er über Dreyfus Schuld eine vertrauliche Mitteilung erhalten habe, und damit in Rennes großes Aufsehen hervorrief. Der Generalstaatsanwalt stellte fest, daß die Versicherungen Czernuschis unwahr sein. Dies sei jetzt als neue Tatsachen anzusehen. Der Generalstaatsanwalt unterzog weiter das Schriftstück Nr. 26 des Geheimen Dossiers einer Prüfung, worin B. dem A. ankündigt, daß er einen Eisenbahnorganisationsplan erhalten werde, und sodann das dem deutschen Kaiser zugeschriebene Dokument, in dem der Name Dreyfus mit vollen Buchstaben enthalten ist. Dreyfus protestierte in einem Gesuch an den Justizminister gegen dieses Schriftstück, das zu seiner Verurteilung führte.

Rußland.

Zu den Unruhen im Heere.

* **Petersburg**, 2. Juli. Das degradierte erste Bataillon des Preobraschenski-Regiments wird durch ein völlig neues erstes Bataillon ersetzt, das aus lauter Rittern des Georgs-Ordens gebildet werden soll. Die Mannschaften des

---

X. 22.

Von C. Lichtenfels.

8) (Nachdruck verboten.)

Einmal war ein ehemaliger Kamerad des verstorbenen Freiherrn nach D. gekommen, derselbe, welcher Dr. Hansen an Frau von Ellern empfohlen. Sie hatte den „nächsten Freund ihres Gatten" wie sie ihn ihrer Gesellschafterin gegenüber nannte, zum Tee gebeten. Es war ein anregender Abend gewesen, und Gertrud dachte darüber nach, ob wohl die Augen dieses alten Freundes auf ihrer Mutter so gütig geruht hätten, wie heute auf ihr.

Auch Dr. Hansen hatte eine Einladung erhalten, und er konnte nicht müde werden, von dem Genusse dieses traulichen Plauderstündchens zu sprechen.

„So kommen Sie öfter, lieber Doktor, wenn Ihre Zeit es gestattet," war die freundliche Erwiederung der Freifrau gewesen, „mir sind Sie stets zu dieser Stunde willkommen!"

Und er hatte nicht gezögert, von dieser Aufforderung Gebrauch zu machen. Er kam — zuerst nicht allzu häufig — dann öfter. Jedoch, er war ein vielbeschäftigter Arzt und nicht selten mußte er, der Pflicht folgend, die ihn zu einem Patienten rief, die trauliche Teestunde im Ellernschen Hause aufgeben. Diese Stunden waren ihm ein Bedürfnis geworden, es war ihm ein hoher Genuß, an dem Zusammenleben dieser beiden an Alter und Lebensstellung so verschiedenen Frauen dann und wann teilzunehmen. Die Freifrau zeigte niemals, daß sie ahne, was ihn so häufig ihre Nähe suchen ließ — sie erkannte es früher als er selbst, daß es Gertrud war.

Und der Gedanke der Vereinigung dieser beiden war für Frau von Ellern keiner unangenehmer. Es erschien ihr sogar verlockend, ein wenig Schicksalsgöttin zu spielen. —

Vielleicht hatte das bittere Bewußtsein, niemals die Hand zum Glücke eines anderen geboten zu haben, Anteil an dieser Gesinnung. Jedenfalls machten sich Standesvorurteile hier nicht geltend, der Doktor war kein Glied ihrer Familie. Freilich würde Frau von Ellern dann das junge Mädchen hergeben müssen, welches ihr bereits lieb geworden war — so lieb, daß der Gedanke an eine Trennung ihre Herrin schmerzlich berührte. Allein, als des Doktors Gattin würde Gertrud ihr immer nahe bleiben, ihr stets in Treue ergeben sein.

So dachte und sann die Freifrau. Eine innere, ihr selbst unerklärliche Gewalt trieb sie an, dies Mädchen glücklich zu machen und glücklich zu sehen.

Wie es um Gertrud bestellt, vermochte Frau von Ellern nicht zu erkennen. Das Wesen des jungen Mädchens blieb sich — wenigstens äußerlich — nach wie vor gleich. Und doch waren diese Stunden in dem innerlichen aufreibenden Leben, das Gertrud führte, der einzige Lichtpunkt. Die Erscheinung des Doktors, sein einfaches und doch so edles Wesen waren nicht ohne Eindruck auf ihr Herz geblieben. Sie harrte auf sein Kommen, wenn sie glaubte, ihn erwarten zu dürfen, und blieb er einmal aus — dann war der Tag ein verlorener für sie. — Sie wagte nicht, sich zu fragen, ob er ihretwegen käme; seine Nähe war ihr ein Glück geworden — ein stillverschwiegenes, süßes. Jetzt erst vermochte sie, die Handlungsweise ihrer Mutter zu verstehen. Noch hatte sie zwar die Stärke ihres Gefühls für ihn nicht geprüft — aber sie wußte — er war ihr bereits unentbehrlich geworden.

* * *

Das Jahr neigte sich seinem Ende entgegen, das Weihnachtsfest stand vor der Tür.

Im Salon, im Boudoir, in Gertruds Zimmer standen ganze Körbe voll Sachen, welche Frau von Ellern und Gertrud gemeinschaftlich für die Dienerschaft und die Armen besorgt hatten — Aepfel, Nüsse und Pfefferkuchen, nützliche Kleidungsstücke für groß und klein, Bilderbücher und Spielsachen für Kinder.

In früheren Jahren war das Fest still und geräuschlos begangen worden, man hatte von den Vorbereitungen für dasselbe nur wenig gemerkt. Die Freifrau hatte zwar stets große Summe Geldes ausgegeben, aber sie hatte sich an diesem Bewußtsein genügen lassen, hatte die Geschenke für ihre Leute nicht selbst ausgesucht; ebenso war das, was sie, allerdings freigebig genug, für die Armen ausgesetzt, regelmäßig bestimmten Wohltätigkeitsvereinen zugeflossen.

In diesem Jahre war das alles anders. —

Jetzt gab es Heimlichkeiten und verschlossene Türen. Zum erstenmal wieder empfand die Freifrau die Freude des Gebens. Gertruds warme, sonnige Augen, die liebevolle Art, in der sie all diese Vorbereitungen betrieb, wirkten auf das Gemüt der so lange einsam Gewesenen wie ein Zauber. Was für ein herziges Geschöpf war doch dieses Mädchen!! —

Nur noch zwei Tage fehlten bis zum Fest. Gertrud war mit ihren Vorbereitungen bereits fertig geworden. Die Kiste mit den warmen, nützlichen Sachen und der Handarbeit für die Mutter war gepackt, der Brief an diese schon geschrieben, auch die kostbare Stickerei für die Freifrau vollendet.

Jetzt saß sie in deren Zimmer, damit beschäftigt, die einzelnen Rechnungen zu prüfen.

Den ganzen Tag über war das Wetter feucht und unfreundlich gewesen. Gegen Abend hatte der Regen zwar nachgelassen, aber ein dichter, undurchdringlicher Nebel, der alle Gegenstände draußen, selbst die Lichter der Laternen fast gänzlich verhüllte, lagerte schwer und beklemmend über der Erde.

Die Freifrau trat vom Fenster zurück, an dem sie gestanden hatte.

„Ein böses Wetter," sagte sie, „ein echter Londoner Nebel, wie ich ihn hierzulande noch nicht erlebt habe. Wir wollen nicht wünschen, daß wir diesen schlimmen Gast bis über das Fest behalten. Wo nur Hansen bleibt! Er hat versprochen, uns die Liste der zu beschenkenden Bedürftigen aufzustellen."

„Vielleicht kommt Herr Hansen des Wetters wegen nicht," erwiderte Gertrud, sich tiefer auf die Rechnungen herabbeugend.

Ihre sichtliche Befangenheit war der alten Dame nicht entgangen.

„Ich glaube nicht, daß das Wetter imstande sein wird, den Doktor zurückzuhalten," gab sie zurück. „Ah — da ist er schon, ich höre seinen Schritt."

Wenige Minuten später saß der Erwartete am Tische und trank den warmen Tee, welchen Frau von Ellern ihm heute fürsorglich selbst eingeschenkt hatte.

„Zur Belohnung fürs Worthalten," sagte sie scherzend.

„Zweifelten Sie daran, gnädige Frau? Ich halte immer das, was ich verspreche."

Wohlgefällig blickte sie ihn an. Ja, so sah er aus — fest und zuverlässig und treu. Gertrud fing diesen Blick auf, und ihr Herz begann plötzlich schnell und freudig zu klopfen.

Er hatte die in Rede stehende Liste schon fix und fertig mitgebracht und überreichte sie nun der Freifrau.

Sie sah einen Augenblick auf die ziemlich bedeutende Reihe der Namen hin. Bei jedem derselben hatte Hansen nähere Angaben über Alter und Familienverhältnisse hinzugefügt.

„Nun," meinte sie trocken, „anspruchsvoll kann ich Sie in bezug auf ihre Kranken und Armen nicht gerade finden, lieber Doktor. Das muß ich erst einmal in Ruhe studieren. Gertrud" — das junge Mädchen hatte es durchzusetzen gewußt, daß die Großmutter sie beim Vornamen nannte — „zeigen Sie doch unserem freundlichen Berater währenddessen die für die Kinder eingekauften Sachen!"

Die Angeredete führte den Doktor in das anstoßende Gemach, wo die Sachen lagen, und während er einzelnes in die Hand nahm, um es zu betrachten, berichtete sie ihm, mit welcher Freude und welcher Teilnahme Frau von Ellern sich diesem Liebeswerk gewidmet hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Garde-Regiments zu Pferde und der andern Gardetruppenteile haben in einer Kundgebung alle Gemeinschaft mit den Leuten des Preobraschenski-Regiments abgelehnt. Bei der Wühlerei in diesem Regiment sollen der Abgeordnete Aladjin sowie die jüdischen Spielleute des Regiments die Hauptrolle gespielt haben. In der Duma ist ein Telegramm angeschlagen, in dem 200 Mann des im Kaukasus stehenden Minarelischen Regiments gegen die Verurteilung von 27 ihrer Kameraden durch das Kriegsgericht Einspruch erheben.

Maßnahmen gegen eine drohende Hungersnot.

* **Petersburg**, 2. Juli. Der Minister des Innern brachte in der Reichsduma einen Antrag auf Gewährung eines auf die Jahre 1906 und 1907 zu verteilenden Kredits von 100 Millionen Rubel ein, die als Unterhaltungsmittel und zur Beschaffung von Saatfrucht für 127 von der Mißernte betroffene Kreise, die sich auf 27 Gouvernements verteilen, Verwendung finden sollen.

Attentate in Warschau.

* **Warschau**, 2. Juli. Heute sind hier 6 Mordanschläge gegen Polizisten unternommen worden. Zwei der Angegriffenen wurden getötet, drei verwundet, während einer unverfehrt blieb. Zwei Vorübergehende wurden ebenfalls von Kugeln getroffen und leicht verletzt. Die Regierung verfügte die Zurückziehung der Polizeiposten von den Straßen und wird der Sicherheitsdienst von Militärpatrouillen ausgeführt.

Schweiz.

Internationaler Marianischer Kongreß.

Im Wallfahrtsorte Einsiedeln findet vom 17. bis 21. August der dritte Internationale Marianische Kongreß statt. Als Redner wurden angekündigt: Bischof Battaglia von Chur, Fürstabt Dr. Thomas Bossart von Einsiedeln, Bischof Déruaz von Freiburg, Prinz Max von Sachsen, Pater Coube aus Paris usw. Ebenso sind erhebende kirchliche Feiern vorbereitet.

Spanien.

Furchtbare Hitze in Spanien.

Wie aus Madrid berichtet wird, herrscht gegenwärtig eine ungeheure Hitze in ganz Spanien, sodaß viele Menschen durch die unerträgliche Glut wahnsinnig werden. Mehrere Personen wurden auf den Straßen tobsüchtig und mußten gewaltsam in Irrenanstalten gebracht werden. Die Unfallstationen sind den ganzen Tag mit Leuten angefüllt, die den Sonnenstich bekommen haben. Zudem droht wieder eine Hungersnot auszubrechen, da die Ernteaussichten sehr ungünstig sind.

Asien.

Gärung in China.

* **Shanghai**, 2. Juli. Die geheimen Gesellschaften machen sich die anhaltende, durch die Reissteuer hervorgerufene Gärung zunutze, indem sie eine äußerst rege Tätigkeit in Tschakiang entfalten, ganz besonders in der Nähe von Hankau. Chinesen berichten heute, daß Rebellen die Stadt Hsintscheng-Hsien genommen hätten, nachdem sie vorher die Kirche in Suntschitschen niedergebrannt hätten.

Balkan.

Das Bandenunwesen auf dem Balkan.

Die griechische Regierung hat sich zufolge der von der Türkei und von den Großmächten erhobenen Vorstellungen endlich veranlaßt gesehen, gegen die Bildung von Freischaren auf griechischem Gebiet einzuschreiten, sowie den Uebertritt solcher Banden auf türkisches Gebiet nötigenfalls mit Gewalt zu verhindern. Die Grenzbehörden erhielten dementsprechende Weisungen. Auch wurde beschlossen, diejenigen Polizeibeamte Thessaliens, welche sich bisher bei der Verfolgung der Banden lässig gezeigt oder dieselben sogar begünstigt hatten, zu versetzen. — So die griechische Regierung. Nur schade, daß sich derartige Maßregeln bei der gegenwärtigen Stimmung der griechischen Bevölkerung auch nicht annähernd durchführen lassen.

Abgeordnetenhaus.

* Berlin, 2. Juli.

Das Abgeordnetenhaus trat heute bei schwacher Besetzung zu einer kurzen Nachsession zusammen. Im wesentlichen gilt sie der nochmaligen Beratung der vom Herrenhause abgeänderten Vorlagen. Heute stand zunächst die Novelle zum Kommunalabgabengesetz zur Beratung. Abgesehen von einer Abänderung in Artikel 1 trat man den Herrenhausbeschlüssen bei. Im Artikel 1 wurden an die Stelle des Ausdrucks „Ueberbürdung der Steuerpflichtigen" die Worte „unbillige Mehrbelastung der Steuerpflichtigen" eingesetzt. Im weiteren beschloß das Haus eine Resolution Mathis (ntl.) auf Gleichstellung der Gerichtssekretäre an dem Land- und Amtsgerichte mit den Provinzialsekretären. Es wird verlangt, daß diese Maßnahme in der nächsten Session erfolge. Minister Beseler stellte sich zu dem Antrag nicht sehr freundlich. Er verwies auf die gehobenen Gerichtssekretärstellen, durch die die verlangte Gleichstellung indirekt in die Wege geleitet sei. Vom Zentrum traten für die Besserstellung der Gerichtssekretäre die Abgg. Faltin und de Witt ein. Sie verlangten, daß zum mindesten ein Recht auf die Einrückung in die gehobenen Stellen geschaffen und die Zulage pensionsfähig gemacht werde. Weiterhin beriet das Haus noch eine große Zahl von Petitionen, die fast durchweg ohne allgemeines Interesse sind. Eine Petition des Schlesischen Bädertages zu Reinerz um Erlaß eines Gesetzes zum Schutze der öffentlichen Mineral- und Heilquellen wurde der Regierung nach Befürwortung durch den Abg. Wallenborn (Ztr.) zur Berücksichtigung überwiesen. Für Dienstag stehen kleine Vorlagen, Anträge und Petitionen auf der Tagesordnung.

Herrenhaus.

* Berlin, 2. Juli.

Das Herrenhaus begann heute die Schlußberatung des Schulunterhaltungsgesetzes. Die allgemeine Besprechung beim § 1 nahm nicht ganz 2 Stunden in Anspruch. Professor Reinke-Kiel leitete sie ein mit einer längeren Rede gegen die Simultanschulen. Er wies darauf hin, daß die evangelischen Minderheiten in Oesterrrich sich unter der Herrschaft des Simultanschulsystems katholiziert gefühlt hätten. Graf Mirbach vertrat danach den Standpunkt, daß es auch Aufgabe des Gesetzes sei, einen gerechten Ausgleich zu schaffen, zwischen den Leistungen von Stadt und Land für die Allgemeinheit. Die Landgemeinden müßten die Jugend zum großen Teil für die Städte, wohin die jungen Leute abwanderten, ausbilden. Da sei es nur gerecht, wenn die Städte Beiträge leisteten für die Jugendausbildung auf dem Lande. Oberbürgermeister Kirschner trat beiden Vorrednern entgegen und zeigte sich als ein entschiedener Verfechter der Staatsschule. Kultusminister Studt führte aus, daß wir keine Staatsschule haben, sondern daß die Gemeinden die Träger der Schulen sein müssen. Er betonte, daß durch das Schulunterhaltungsgesetz der konfessionelle Frieden nicht gefährdet werde. In der Generaldebatte sprach noch Frhr. von Durant. Dann wurde § 1 angenommen. Die Beratung des § 2 wurde zurückgestellt. § 3 bis 8 debattelos angenommen. Beim § 9, der die Schullasten der Gutsbezirke behandelt, wurde die Beratung abgebrochen und auf morgen vertagt, weil die konservative Fraktion das Bedürfnis hatte, in einer Fraktionssitzung nochmals zu den Paragraphen Stellung zu nehmen.

Arbeiterbewegung.

* **Grouau**, 1. Juli. Textilarbeiterverband. Heute wurde hier die Gründung einer Ortsgruppe des christlichen Textilarbeiterverbandes vollzogen. 300 Mitglieder gehören ihr bereits an. Gewerkschaftssekretär Lensing-Bocholt hielt ein mit großen Beifall aufgenommenes Referat.

* **Düsseldorf**, 2. Juli. Die Steinsetzer und ihre Berufsgenossen sind in eine Lohnbewegung eingetreten. Sie verlangen den Abschluß eines Tarifs bis zum 31. März 1908 und Lohnerhöhung. Die Antwort der Arbeitgeber steht noch aus.

* **Elberfeld**, 3. Juli. Sämtliche Maurer von Elberfeld und Barmen befinden sich seit heute morgen im Streik. Sie verlangen einen Mindestlohn von 55 Pfg., welcher ihnen bis jetzt noch nicht bewilligt ist. Der Streik wird voraussichtlich von langer Dauer sein.

* **Forst**, 2. Juli. In einem großen Teile der hiesigen Tuchfabriken haben, dem Forster Tageblatt zufolge, die Arbeiter, Weber und Spinner, die Arbeit niedergelegt, weil sie die neue Arbeitsordnung, die am 2. Juli in Kraft treten sollte, nicht anerkennen wollen.

* **Mannheim**, 2. Juli. Der Streik der Maler- und Tünchergesellen in Mannheim und Ludwigshafen ist nach 13wöchiger Dauer beendet worden. Die Arbeit wurde heute früh wieder aufgenommen. Man einigte sich auf einen Mindeststundenlohn der Gehilfen nach vollendetem 19. Jahre von 42 Pfg., für solche über 24 Jahre von 48 Pfg. Der Studenlohn für ältere Gehülfen soll am 1. Juli 1907 ab 51 Pfg betragen.

* **Leipzig**, 1. Juli. Die großen Kammgarnspinnereien in Leipzig, die annähernd 5000 Arbeiter beschäftigen, führten heute den Zehnstundentag bei dem bisherigen Lohn ein. — Die Maurer haben mit den Unternehmern einen neuen Tarif auf zwei Jahre abgeschlossen, so daß Aussicht besteht, einen allgemeinen Ausstand im Baugewerbe abzuwenden.

* **Charleroi**, 2. Juli. 800 Bergleute im Kohlenwerke von Jumet sind heute ausständisch geworden; der Rest hat für den 15. Juli gekündigt. Die Ausständischen werden scharf überwacht, da kürzlich in verschiedenen Häusern Jumets Sprengstoffe entdekt wurden.

* **Ostpest**, 3. Juli. In den Salpotajaner Kohlenbergwerken sind 4000 Arbeiter in den Ausstand getreten. Sie fordern Lohnerhöhung, Herabsetzung der Arbeitszeit und Sonntagsruhe Zur Aufrechterhaltung der Ruhe sind 200 Gendarmen und 1000 Soldaten konzentriert. Die Arbeiter halten nachts geheime Versammlungen ab.

Gerichtssaal.

? **Münster**, 2. Juli. Schwurgericht. Die dritte diesjährige Schwurgerichtssession wurde heute vormittag 10 Uhr durch den Vorsitzenden, Landgerichtsdirektor Brüning, eröffnet. Die Verhandlungen werden nur drei Tage in Anspruch nehmen.

Heute war die unverehelichte 39 Jahre alte Dienstmagd Anna Busch aus Wesel wegen versuchten Mordes angeklagt.

Vertreter der Anklage ist Erster Staatsanwalt Leggemann; Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Schrage.

Da die Angeklagte im wesentlichen geständig war, konnte die Beweisaufnahme erheblich abgekürzt werden.

Das Geständnis der Angeklagten ergibt, nach dem „Münst. Anz.", folgenden Tatbestand: Am Morgen des 19. Mai ds. Js. fuhr die B. von Wesel nach Borken, um dort, auf Anraten ihrer Verwandten, ihr 12 Tage altes Kind im Waisenhaus oder bei anderen Leuten unterzubringen. Während des Fahrt ist ihr dann der Gedanke gekommen, sich des Kindes auf eine einfachere Art zu entledigen. Deshalb ging sie weder zum Waisenhaus, noch versuchte sie, bei anderen Leuten Unterkunft für ihr Kind zu suchen. Sie ging vielmehr, nachdem sie sich kurze Zeit in Borken aufgehalten hatte, den Weg von Borken nach Dülmen zu, bog bei der Kreuzung der Wege Borken-Dülmen und Gemen-Heiden ab nach Heiden zu. Von diesem Wege aus wandte sie sich über eine Schneise in ein kleines Wäldchen, kletterte über einen Graben mit dahinterliegendem Wall und legte dort nach einigen Schritten das Kind, nachdem sie es völlig entkleidet hatte, etwa 70 Schritte von dem wenig benutzten Weg Gemen-Heiden in eine durch das Unterholz laufende Furche. Sie selbst ging dann nach ihren Verwandten in Reeken, denen sie erklärte, sie suche eine Stelle. Nach 4 Tagen, während welcher Zeit sie bei einem dortigen Landwirt in Stellung war, fuhr sie nach Wesel, um sich ihre Kleider zu holen. Inzwischen hatte sie schon gehört, daß man das Kind dem Tode nahe gefunden hatte. Ihre Weseler Verwandten hatten der Polizeibehörde bald nach dem Bekanntwerden des Fundes ihren Verdacht ausgesprochen, daß möglicherweise die Angeklagte die Mutter des Kindes sei. Letztere begab sich, als sie in Wesel hörte, die Polizei habe nach ihr gefragt, gleich zum Polizeibureau und erklärte, sie habe ihr Kind in Borken an Ackersleute gegeben, deren Namen sie aber nicht kenne. Die weiteren Ermittelungen belasteten die Angeklagte aber immer mehr und schließlich gestand sie die Tat ein. Sie wurde verhaftet und befindet sich seither in Untersuchungshaft.

Der Zeuge Apotheker van Steuber hat das Kind abends gegen ½7 Uhr dem Tode nahe gefunden. Es ist als eine Fügung Gottes zu betrachten, daß den Zeugen gerade an diesem Abend sein Spaziergang an die Stelle führte, an der das Kind lag, während er sonst regelmäßig die entgegengesetzte Richtung einschlug. Der Zeuge hat von dem Funde sofort dem Stadtsekretär von Borken Mitteilung gemacht. Dieser und eine Hebamme eilten zur Fundstelle und holten das Kind, das etwa 5—7 Stunden völlig unbekleidet der Kälte ausgesetzt, dort gelegen hatte. Die Hebamme bekundete, daß das Kind blau und steif gefroren gewesen sei, als sie es fanden. Sie habe es in warme Tücher gehüllt, warm gebadet und versucht, ihm Milch einzuflößen. So habe sie es die ganze Nacht hindurch behandelt und erst am Morgen früh sei es ihr möglich gewesen, dem Findling etwas Milch beizubringen, worauf dann auch die Starrheit der Gliedmassen nachgelassen hätte. Nur der kräftigen Entwicklung des Kindes ist es zuzuschreiben, daß es noch mit dem Leben davon gekommen ist. Jetzt hat es Aufnahme in einer Arbeiterfamilie gefunden.

Die wenigen übrigen Zeugen wissen teils zur Sache selbst nichts besonderes zu sagen; einige andere, die mit der Angeklagten verwandt sind, verweigern ihre Aussagen.

Die den Geschworenen vorgelegte Frage lautet: „Ist die Angeklagte schuldig, in Borken am 19. Mai d. Js. den Entschluß, ihr zwölftägiges Kind zu töten, durch vorsätzliche Handlungen betätigt zu haben, welche einen Anfang der Ausführung des Verbrechens des Mordes enthalten."

Auf Antrag des Ersten Staatsanwalts wird außer dieser Frage noch eine zweite gestellt, dahinlautend: „Im Falle der Verneinung der Frage zu 1: Ist die Angeklagte schuldig, am 19. Mai 1906 in Borken ihr leibliches Kind, eine wegen jugendlichen Alters hilflose Person, ausgesetzt zu haben?" Später wurde die Frage I, ebenfalls auf Antrag des Staatsanwalts, so geändert, daß es den Geschworenen freigegeben war, die Frage auch nach versuchten Totschlags beantworten zu können.

Erster Staatsanwalt Leggemann bat am Schlusse seines Plädoyers, die Frage 1 in ihrer ersten Fassung (Mordversuch) zu bejahen. Nach seiner Ansicht spreche alles dafür, daß die Angeklagte die Tötung des Kindes mit Ueberlegung beabsichtigt habe. Namentlich betonte er, daß die Angeklagte das Kind an einer Stelle niedergelegt habe, die nach ihrem eigenen Wissen fast nie von einem Menschen betreten werde. Daß der Zeuge das Kind noch eben rechtzeitig fand, sei lediglich Entscheidung einer höheren Gewalt, Gottes Fügung. Für die Annahme, daß die Angeklagte das Kind habe töten wollen, spreche der Umstand, daß sie das Kind aller Kleider bar, der Kälte, die an diesem Tage herrschte, ausgesetzt habe. Nicht einmal ein Tuch, welches sie mit sich führte, habe sie dem Kinde zum Schutze gegen die Unbilden des Wetters gelassen, sondern dieses wieder mitgenommen.

Der Verteidiger der Angeklagten bat die Geschworenen, nur die Frage II zu bejahen.

Die Geschworenen bejahten nach kurzer Beratung die Frage I, jedoch mit der Einschränkung: „es ist nicht erwiesen, daß die vorsätzlichen Handlungen mit Ueberlegung ausgeführt sind."

Danach war die Angeklagte des versuchten Totschlags für schuldig befunden. Der Erste Staatsanwalt beantragte 4 Jahre Zuchthaus. Der Verteidiger bat, auf eine möglichst milde Strafe zu erkennen.

Das Urteil lautete: Die Angeklagte wird wegen versuchten Totschlags zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt. Von der erlittenen Untersuchungshaft wird nichts angerechnet.

Provinzielle Nachrichten.

* **Borken**, 2. Juli. Gestern wurde die zwischen Borken und Rhade gelegene Kreuzungsstation Heiden für den Personen- und Güterverkehr eröffnet und erhält die Bezeichnung „Station Marbeck". Es ist hiermit einem schon sehr lange gehegten Wunsch der Bewohner von Heiden und Marbeck Rechnung getragen.

* **Dortmund**, 2. Juli. Die Stadtverordneten beschlossen heute den Ankauf eines Grundstückes zum Betrage von 580 000 Mk. Voraussichtlich wird auf demselben die neue Handwerkerschule errichtet.

* **Essen**, 2. Juli. Das Stadtverordnetenkollegium wählte heute abend an Stelle des am 26. Mai verstorbenen Oberbürgermeisters Zweigert den Geh. Regierungsrat Wilh. Holle in Berlin einstimmig zum Bürgermeister der Stadt Essen. — Geh. Regierungsrat Holle war bisher Vortragender Rat im Landwirtschaftsministerium in Berlin. Er ist 1866 als Sohn des Justizrats Holle in Dortmund geboren und ein Bruder des Unterstaatssekretärs Holle im Ministerium der öffentlichen Arbeiten.

* **Witten**, 1. Juli. Die vierzehn kaufmännischen Vereine des Handelskammerbezirks Bochum haben eine feste Vereinigung geschlossen, die heute in einer Generalversammlung u. a. in der Frage der Verhängung der Schaufenster beschloß, je eine dreigliedrige Abordnung an den Oberpräsidenten und das Konsistorium nach Münster sowie an den Bischof in Paderborn zu entsenden, damit die Bestimmung für Westfalen aufgehoben wird.

* **Duisburg**, 3. Juli. In der Fabrik der Aktiengesellschaft für Teerverwertung zu Duisburg-Meiderich explodierte ein großer Luftkessel. Der Installateur wurde sofort getötet, zwei Arbeiter wurden schwer und drei leicht verletzt.

* **Köln**, 3. Juli. Gestern vormittag ist auf dem benachbarten Höhenberg ein in der Gemeinde Merheim wohnendes neunjähriges Mädchen von einem Fuhrwerk überfahren und auf der Stelle getötet worden. Auf dem Wege zur Schule kletterte das Mädchen trotz Verbotes des Fuhrmannes auf einen Wagen, der an einen anderen angehängt war. Beim Heruntersteigen blieb das Mädchen mit der Schürze hängen, kam zu Fall und zwei Räder des Wagens fuhren über das Kind hinweg.

* **Niedermendig**, 2. Juli. Im Niedermendiger nationalen Gesangswettstreit errang das Männerquartett Mülheim (Rhein) den Kaiserpreis, die Cäcilia in Barmen den Kaiserinpreis.

* **Mörs**, 2. Juli. Dem Männergesangverein Mörs wurde gestern bei dem Festbankett zur Feier seines 55jährigen Bestehens von der Familie Greff jener Dirigentenstab übergeben, mit dem sein erster Dirigent, der Mörser Lehrer und Organist Wilhelm Greff, am 22. April 1854 zum erstenmale bei Gelegenheit der Festfeier der Silbernen Hochzeit des Prinzen Wilhelm von Preußen in Düsseldorf das von seinem Freunde, dem Krefelder Komponisten Karl Wilhelm gedichtete vaterländische Lied „Die Wacht am Rhein" dirigierte. Es hat sich hier ein Ausschuß gebildet, der die Absicht hat, zum 100. Geburtstag W. Greff, dem Retter der „Wacht am Rhein", am 18. Oktober 1909 ein Brunnendenkmal zu enthüllen.

* **Aachen**, 2. Juli. Die von holländischen Firmen betriebenen Butterfälschungen und der Absatz dieses meist aus Margarine bestehenden Gemengsels in den deutschen Grenzstädten nimmt immer mehr überhand. Kürzlich wurden von der hiesigen Strafkammer zwei holländische Butterfälscher (aus Kerkrade und Boerendahl) wegen umfangreicher Fälschungen je zu 3 Monaten Gefängnis und 1000 Mk. Geldstrafe verurteilt und das hiesige Ehepaar Joseph Pütz, Kleinhändler in der Peterstraße, erhielt wegen fortgesetzter Mitwirkung beim Absatz dieser „Butter" je einen Monat Gefängnis. Diese empfindliche Bestrafung hat das Ehepaar Pütz aber noch nicht von ihrem unredlichen Tun abgebracht. Die Behörde bewachte das Geschäft desselben und holte am Samstag wieder eine große Menge dieser gefälschten Butter aus den Geschäftsräumen der Eheleute Pütz, die sie beschlagnahmte. Die Butter hatte die Form von sogenannter „Bauernbutter" und wurde auch als solche verkauft und bezahlt. Es wurde ein Bäcker ermittelt, der länger als ein halbes Jahr solche „Butter" von dem Ehepaar als echte bezogen und als solche bezahlt hatte.

* **Aachen**, 2. Juli. Zu Fastnacht wurde hier von einigen „Sangeslustigen" der Klapphorn-Vers gesungen: „Alle Schutzleut saufen, aber sie bezahlen nicht." Während das Schöffengericht die dieserhalb wegen Beleidigung der Schutzleute Angeklagten freisprach, sie hätten sich in Karnevalsstimmung befunden und seien sich der Strafbarkeit nicht bewußt gewesen, kam die Strafkammer als Berufungsinstanz zu einem anderen Urteil. Sie verurteilte die „Sänger" wegen öffentlicher Beleidigung der Schutzleute zu je 20 Mk. Geldstrafe eventl. 4 Tagen Gefängnis.

Aus Nah und Fern.

— **London**, 2. Juli. Das gestern geschehene Eisenbahnunglück in der Nähe von Salisbury stellt sich nach einem Bericht des „L. A." als eine der schwersten Katastrophen dar, die England je erlebt hat. Als der Expreßzug von Devonport, der die mit dem amerikanischen Dampfer „Newyork" dort aus Newyork eingetroffenen Passagiere nach dem Waterloo-Bahnhof in London bringen sollte, mit einer Geschwindigkeit von 100 Kilometer pro Stunde durch das Bahnhofsgebiet von Salisbury raste, entgleiste die Lokomotive an einer Kurve dicht hinter dem Stationsgebäude und krachte in den hintersten Zugführerwagen eines Milchzuges, der zerschmettert und dessen Zugführer augenblicklich getötet wurde. Die Lokomotive kollidierte alsdann mit den Eisenpfeilern der über die Schienen führenden Fußgängerbrücke, die total weggefegt wurde, überschlug sich und explodierte. Der Maschinenführer und der Heizer wurden unter ihr begraben und sofort getötet. Der erste Wagen schoß an der Lokomotive vorbei und gegen die Brückenpfeiler, wo er in Stücke zerschmettert wurde, der zweite und dritte Wagen überschlugen sich und wurden ebenfalls zersplittert. Der vierte und letzte Wagen, in dem sich der Schaffner und die Küche mit Küchenpersonal befanden, wurde durch die Geistesgegenwart des Schaffners Richardson gerettet. Dieser gebrauchte, sobald er das Unglück sah, unverzüglich die Notbremse, wodurch der Wagen auf dem Gleise verblieb. Nur zwei der sechs Kellner erhielten leichte Verletzungen. Das Werk der Zerstörung war ein aller Beschreibung spottendes. Das Krachen des entgleisten Zuges

wurde in ganz Salisbury vernommen. 23 Passagiere waren sofort tot, und das Stöhnen und Schreien der unter den Trümmern liegenden, entsetzlich Verletzten war herzzerreißend. Rettende Hände und ein Ambulanzstab waren bald zur Stelle. Das Rettungswerk war jedoch ein sehr beschwerliches, und viele der Verletzten konnten nur mit Mühe und nach Zersägen und Forträumen der Trümmer hervorgezogen werden. Die Toten, deren Körper meist gräßlich verstümmelt sind, wurden in einer Reihe auf dem Perron niedergelegt, ein unbeschreiblich trauriger Anblick. Die Verletzten schaffte man in das Hospital zu Salisbury. Von diesen sind bereits vier ihren schweren Wunden erlegen. Fünfzehn Schwerverletzte liegen im Hospital von Salisbury. Erschütternde Szenen spielten sich an der Unglücksstätte ab, als die Ueberlebenden ihre Angehörigen unter den Toten oder Verwundeten entdeckten. Von einem amerikanischen, auf der Hochzeitsreise befindlichen Brautpaar wurde der Bräutigam sofort getötet, während die Braut unverletzt blieb. Unter den Toten sind noch fünf unrekognoszierte Damen. Die Leichen des Lokomotivführers und des Heizers wurden vollkommen verkohlt unter der umgeschlagenen Lokomotive aufgefunden.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 4. Juli.

** **Stadtverordneten-Versammlung.** Zu der gestern nachmittag stattgehabten Stadtverordnetensitzung waren erschienen die Herren Stadtverordneten Marx, v. Velsen, v. Bönninghausen, Hüls, Pesenacker, Döring, Eising, Rümping, Dr. Schwartz, Beckmann und W. G. H. Schwartz. Ebenso nahm Herr Stadtbaumeister Kraatz an der Sitzung teil. Den Vorsitz führte als erster Schöffe Herr Stadtverordneter Rudolf ten Hompel.

Vor Eintritt in die Tagesordnung macht der Vorsitzende Herr ten Hompel die Mitteilung, daß sich Herr Gerichtsassessor Dieckmann, der mit dem 1. Juli aus der Verwaltung der Stadt ausgeschieden, bereit erklärt hat, während der Zeit des Urlaubs des Herrn Bürgermeisters die laufenden Verwaltungsarbeiten, soweit ihm Zeit und Beruf gestatten, zu erledigen. Unter der Zustimmung des ganzen Kollegiums widmet Herr ten Hompel diesem Anerbieten Worte dankbarer Anerkennung. Er ersucht das Kollegium, Herrn Assessor Dieckmann dieserhalb, wie auch für sein verdienstvolles Walten als Beigeordneter der Stadt offiziell den Dank aussprechen zu dürfen. Die Stadtverordneten stimmen dem einstimmig zu.

Die Tagesordnung fand sodann in folgender Weise ihre Erledigung;

1. Baugesuch Others. Herr Others beabsichtigt, in seinem Besitztum in der Neustraße, Fenster gegen den Stadtgraben durchzubrechen; er bittet um diesbezügliche Erlaubnis. Dieselbe wird ihm gewährt auf Ruf und Widerruf und gegen eine Erkennungsgebühr von 2 Mk. pro Jahr. Ebenso ist er gehalten, in diesem Falle in der ganzen Länge seines Grundstückes eine Futtermauer nach Angabe des Stadtbauamtes zu errichten.

2. Vorlage betr. Gasanstalt. Die Lieferung eines neuen Achter-Ofens soll vergeben werden. Die Kosten hierfür sind bereits im vorigen Jahre in der Höhe von 8600 Mk. bewilligt. Das Angebot der Spezialfirma Pagenstecher ist nun höher; die Oefen dieser Firma sind jedoch nach dem Referate des Herrn Stadtbaumeisters denen anderer Firmen vorzuziehen; er stellt den Antrag, sich für diesen Ofen zu entscheiden und die Mehrkosten in der Höhe von 910 Mk. nachzubewilligen. Das Stadtverordnetenkollegium stimmt dem Antrag bei.

Nach dem Referate des Herrn Stadtbaumeisters ist es weiter dringend notwendig, schon im Interesse der Kontrolle, daß der demnächst sein Amt antretende neue Gasmeister in der Gasanstalt selbst wohnt. Die Räume sind hierfür aber zu beschränkt. Die vorhandene Wohnung von 3 Zimmern soll daher durch einen Anbau auf 5 Zimmer vergrößert und auch die Keller in Ordnung gebracht werden. Die Kosten hierfür belaufen sich auf 1100 Mk. Diese werden bewilligt.

3. Beleuchtung der Nordallee. Schon im vorigen Jahre war von den Interessenten an der Nordalle um Straßenbeleuchtung petitioniert worden. Da die Nordallee nun mit Rohren belegt und in letzter Zeit 10 neue Hausanschlüsse fertig gestellt worden, steht der Genehmigung nichts mehr im Wege. Die Kommission hat 9 Laternen festgesetzt, die in Entfernungen von 44 Metern angebracht werden sollen. Die Kosten in der Höhe von 855 Mk. werden bewilligt. — Herr W. G. H. Schwartz findet es angebracht, daß man, nachdem solche wenig frequentierte Straßen Berücksichtigung finden, auch der Münster- und Kaiserstraße gedenken. Hier liege es bei der großen Frequentierung schon im öffentlichen Interesse, daß diese Straßen wenigstens bis zur Kreuzung mit der Bahn beleuchtet würden. Herr Stadtbaumeister Kraatz stellt eine diesbezügliche Vorlage in nächster Zeit in Aussicht, auch ohne daß es hierfür einer besonderen Petition der Interessenten bedürfe. Auch Herr Dr. Schwartz und Herr ten Hompel reden dieser Vorlage eindringlich das Wort.

4. Gasanlage im Rathausgebäude. Die Justizbehörde ersucht um Gasanlage im Rathausgebäude. Sie will eine 4%ige Verzinsung garantieren. Nach Ausführung des Herrn Stadtbaumeisters ist die Zuleitung zum Rathaus für eine solche Anlage zu schwach, es müßte also eine neue hergestellt werden; das erfordert einen Aufwand von 44 Mk., was die Justizbehörde nicht in Betracht gezogen hat. Weiter ist für die Anlage bei den baulichen Verhältnissen des Rathauses zu befürchten, daß sie später in der bestehenden Form nicht mehr brauchbar sein werde. Uebereinstimmend mit dem Beschluß der Gaskommission beantragt daher Herr Stadtbaumeister, das Gesuch abzulehnen. Das Kollegium stimmt dem auch bei, doch will es der Justizbehörde zugestehen, daß die Stadt eine neue Zuleitung zum Rathaus auf ihre eigenen Kosten herstellt. Die Kosten der inneren Anlage muß die Justizbehörde jedoch selbst tragen.

5. Vertrag mit der landwirtschaftlichen Versuchsstation in Münster betr. Nahrungsmitteluntersuchungen. Nach Bestimmung des Herrn Regierungspräsidenten soll für die Kreise Ahaus, Borken und Coesfeld ein Nahrungsmitteluntersuchungsamt in Münster errichtet und die Gemeinden gehalten sein, die Proben zur Untersuchung nach Münster zu schicken. Für jede Untersuchung sind 5 Mk. zu entrichten. Herr ten Hompel ist der Ansicht, daß diese Einrichtung nicht bloß kostspielig sondern vor allem mit großem Zeitverlust verbunden sei. Die Hauptsache sei doch, daß ein solches Amt rasch arbeite und schnell zur Hand sei, namentlich bei den hiesigen Marktverhältnissen. Nach seinem Vorschlag findet daher der Beschluß Annahme, daß ein Vertrag mit der landwirtschaftlichen Versuchsstation in Münster betr. Nahrungsmitteluntersuchungen abzulehnen sei. Das Kollegium hält vielmehr im Interesse einer schnellen und deshalb wirkungsvolleren Kontrolle, namentlich bezüglich der hier in großen Mengen aus Holland eingeführten Butter und sonstigen Nahrungsmittel die Errichtung eines Nahrungsmitteluntersuchungsamtes in Bocholt für dringend erwünscht.

6. Verschiedenes und Mitteilungen. Herr Eduard Ketteler beabsichtigt, im Hause Nordstr. 6 den Laden umzubauen und dabei auch die vorspringende Treppe zu beseitigen. Er sucht um diesbezügliche Erlaubnis nach. Das Gesuch wird der Konsequenzen halber abgelehnt. — Auf Verlangen der Regierung wird ein neuer Beschluß über das Gehalt des neuen Beigeordneten herbeigeführt. Das Gehalt bleibt dasselbe wie früher, 4000 Mark, steigend von 3 zu 3 Jahren um 300 Mk. bis zum Höchstgehalt von 5200 Mk.

a. **Das Vorenthalten der Quittungskarte.** Bei der Entlassung von Arbeitern kommt es immer noch vor, daß Quittungskarten vom Arbeitgeber zurückbehalten werden, insbesondere wenn die Entlassung im Unfrieden erfolgt oder wenn die Markenverwendung nicht geregelt ist. Die Quittungskarte ist Eigentum des Arbeitnehmers und der Arbeitgeber hat kein Recht, sie einzubehalten. § 181, Ziffer 4 des Invalidenversicherungsgesetzes bedroht ein widerrechtliches Vorenthalten der Quittungskarte mit 300 Mk. Geldstrafe oder Haft. Wiederholt sind denn auch gerichtliche Bestrafungen von Arbeitgebern erfolgt, so ist noch vor kurzem der Fabrikant B. vom Schöffengericht zu W. zu einer Geldstrafe von 3 Mk. — ev. 1 Tag Haft — und zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurteilt, weil er einem seiner Arbeiter, an den er eine Forderung zu haben behauptete, die Quittungskarte vorenthalten. Der Arbeiter war dadurch eine Zeit lang ohne Verdienst gewesen, weil er ohne Quittungskarte keine Arbeit erhalten konnte.

Neueste Nachrichten.

W. Hamburg, 3. Juli. (Telegramm). In der Michaeliskirche ist heute nachmittag ein Brand ausgebrochen. Gegen 3 Uhr stürzte der Turm ein. Beim Einsturze, der in der Richtung nach der Schlachtestraße erfolgte, sprang das Feuer auf die benachbarten Häuser über. Bei dem Brande der Kirche kamen 4 Personen um. Der Brand ist wahrscheinlich infolge der Renovierungsarbeiten an der Turmuhr entstanden. (Der 132 m hohe Turm der Michaeliskirche wurde im Jahre 1786 vollendet. Der Innenraum der Kirche, der durch keine Säulen beengt ist, faßt 3000 Personen. D. Red.)

* Kiel, 3. Juli. Der Kaiser hat heute vormittag an Bord des Dampfers „Hamburg" die Nordlandsreise angetreten. Das Kaiserschiff machte um 11.20 Uhr von der Boje los und ging, gefolgt von dem Kreuzer „Leipzig" und dem Depeschenboot „Sleipner", in See. Die Mannschaften der noch im Hafen liegenden Kriegsschiffe, darunter der spanische Kreuzer „Estremadura", waren zur Parade angetreten und brachten je 3 Hurras aus. Hierauf wurde der Kaisersalut gefeuert.

* Altona, 3. Juli. Die nationalliberale Parteileitung hat sich entschlossen, ihre Wähler aufzufordern, zum Stichwahltage einmütig für das Zentrum einzutreten.

Beleuchtungsplan für den Monat Juli 1906.

A. Gasbeleuchtung:

Ganze Beleuchtung:	Teilweise Beleuchtung:
Vom 1.—19. v. 10 bis 12 Uhr,	v. 12 bis 3 Uhr.
Vom 20.—27. v. 9¾ bis 12 Uhr,	v. 12 bis 3 Uhr.
Vom 28.—31. v. 9½ bis 12 Uhr,	v. 12 bis 3¼ Uhr.

B. Oelbeleuchtung:

Fällt aus.

Bocholt, den 28. Juni 1906.

Der Bürgermeister:
J. V.:
Dieckmann.

Die Magen- und Darmkrankheiten der Säuglinge sind sehr häufig die Folgen einer ungeeigneten Ernährung. Ein vorzügliches Nährmittel für magen- und darmkranke Kinder ist Kufekes Kindermehl — mit Ausschluß der Milch, in Wasser gekocht — weil es die in der Muttermilch enthaltenen Nährstoffe im richtigen Verhältnisse besitzt und sogar die Krankheitskeime im Darme erstickt; es bietet den Darmbakterien einen schlechten Nährboden dar und wirkt direkt gärungswidrig. Bei größeren Kindern mit chronischen Diarrhöen hat sich Kufekes Kindermehl als Nährmittel gleichfalls sehr gut bewährt. Nach dem Krankheitsverlaufe wirkt es appetitanregend und kräftigend und wird seines Wohlgeschmackes wegen von Kindern jeden Alters gern genommen. Größeren Kindern gibt man es vorteilhaft mit Kakao vermischt.

Gottesdienst-Ordnung.

Herz-Jesu-Freitag (6. Juli).

St. Georg.

Von 6 bis 9 Uhr ist das Allerheiligste zur Verehrung ausgestellt.

6, ½7, 7, ½8, 8 u. ½9 Uhr hl. Messen.

Während dieser Zeit ist Gelegenheit zum Beichten, ebenso Donnerstag abend von ½8 bis ½9 Uhr.

Die glückliche Geburt eines prächtigen

Mädchens

zeigen hocherfreut an

Bocholt, 4. Juli 1906

Erich Rump und Frau
Hedwig geb. Tacke.

Bekanntmachung.

Anmeldungen zum Anschluß an die im Bezirke der Ober-Postdirektion in Münster (Westf.) **bestehenden Ortsfernsprechnetze u. Umschaltestellen** müssen bis **spätestens 1. August** bei den Verkehrsanstalten eingereicht werden. Später eingehende Anträge auf Herstellung von Fernsprechanschlüssen können außerhalb des Bauplans u. U. nur gegen Erstattung der durch die nachträgliche Herstellung entstehenden Mehrkosten oder erst im ersten Bauabschnitt des nächsten Jahres berücksichtigt werden.

Münster (Westf.), 23. Juni 1906.

Kaiserliche Ober-Postdirektion.
Heydenrot.

Bekanntmachung.

Unter dem Viehbestande des Ackerers Döring zu Suderwick ist die Schweineseuche erloschen, was hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird

Bocholt, den 28. Juni 1906.

Die Ortspolizeibehörde.
J. V.:
Lüffe, Amtsverwalter.

Heugras-Verkauf.

Am Donnerstag, dem 5. Juli, nachmittags 6 Uhr,

werde ich die dem Herrn **Gerhard Joormann** gehörigen, in **Mussum** in der **sog. Eilersweide** belegenen

700 Ruten Heugras

öffentlich in Parzellen auf Kredit verkaufen.

Th. Hidding
vorm. **A. Vernier.**

Roggen-Verkauf.

Am Samstag, dem 7. Juli, nachmittags 6 Uhr,

werde ich im Auftrage der **Witwe B. Möllmann**

350 Ruten Roggen,

auf der **Giethorst** belegen, öffentlich auf Kredit verkaufen.

Th. Hidding
vorm. **A. Vernier.**

Montag, den 9. Juli, vormittags 9 Uhr, wird das

Heugras

auf Klefringschlag in Liedern verkauft werden.

Verpachtung von Rindergängen.

Die Interessenten.

Gehülfin

und **Lehrmädchen** für **Kostüme** auf sofort gesucht.

Langenbergstraße 17.

Spinn- und Kratzenmeister

einer der bed. Woll- und B'wollsp. M.-Gladbachs w. sich n. Bocholt zu verändern.

Gefl. Offert. erb. u. Nr. **F. R.** an die Exp.

Ein Junge

von 14—15 Jahren für leichte Hausarbeit auf sofort gesucht.

Zu erfragen bei

Wwe. Wilh. Steinkamp.

Ruhige Familie sucht zum 1. Oktober

Wohnung

von ca. 5 Zimmern in der Nähe des Ravarditores zu mieten.

Auskunft in der Exped. d. Bl.

Roggen-Verkauf.

Am Dienstag, dem 10. Juli, vormittags 9 Uhr,

läßt Herr **Wilh. Eiting** auf dem Kurhan beim Gute Efing

1300 Ruten Roggen

öffentlich auf Kredit verkaufen.

Th. Hidding.



Verlegte meine Wohnung von Gasthausstraße nach Nobelstrasse 33.

Frau Ulrich, Hebamme.

550 Ruten Roggen

zu verkaufen.

Näheres in der Expedition d. Bl.

2-3 Zimmer

von einzelner Person im Mittelpunkt der Stadt gesucht.

Angebote mit Preisangabe unter **W. R.** an die Expedition d. Bl.

Größerer

Garten

Nähe Neutor auf mehrere Jahre zu pachten gesucht.

Gefl. Offerten mit Angabe von Preis, Größe und Lage sieht entgegen

Joh. Thür,
Kaiserstraße 29.

Feinste

Molkerei-Margarine

(gesetzlich geschützt) **10 Pfd. Postkübel 8 Mark pr. Nachnahme.**

M. Brentrup, Schwelm.



Heinrich Eising
BOCHOLT Königstr. 10

Gegen sofortige Kasse

größere Posten — auch ganze Lager — der **Tuch-, Manufaktur- und Konfektionsbranche**

zu kaufen gesucht.

Leopold Stern, Köln,
Glockengasse 18.

Tapeten! Tapeten!

Eine Partie **Tapeten-Reste** habe billig abzugeben, per Rolle schon von **10 Pfg.** an.

Franz Biermann,
Anstreichergeschäft, **Schanze 192.**

4 schöne Zimmer

zum 1. August zu vermieten.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine kleine

Arbeiterwohnung

von 4—5 Räumen in der Nähe des Viehtores zu mieten gesucht.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Das gehaltreichste

Kopfwasser der Gegenwart ist

Peru. Tannin-Wasser

Durch regelmässige Anwendung wurden diese Erfolge erzielt:



Tausende von Anerkennungen. Ärztlich empfohlen. Zu haben mit Fettgehalt oder fettfrei bei Friseur

Peter Rolf, am Markt,
und Friseur
Karl Zöpfgen, Neustrasse.

In Flaschen zu Mk. 1.75 und Mk. 3.50.

Erfinder: **E. A. Uhlmann & Cie**

Unentbehrlich f. jeden Bruchleidenden.



Anerkannt bestes und sicherstes Bruchband der Welt.

Vorzüge:

Tadelloser Sitz.
Brechen der Feder im Gebrauch ausgeschlossen.
Keine Belästigung beim Gehen, Sitzen Liegen und Arbeiten usw.
Kein Scheuern oder Wundwerden mehr.
Rutschen oder Verschieben unmöglich.
Führt Heilung herbei.

Alleiniger Verkauf:

Peter Rolf, Bocholt, Markt.



Ein gut erhaltener

Kinderwagen

billig abzugeben.

Wo, zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Dada

v. Bergmann & Co., Radebeul, ist das beste **Haarwasser,** verhindert **Haarausfall,** beseitigt **Kopfschuppen,** stärkt die **Kopfnerven,** erzeugt einen kräftigen Haarwuchs und erhält dem Haar die **ursprüngliche Farbe.** à Fl. Mk. 1.25. bei: **Geschw. Höpfner.**

Dienstmädchen

für Küche und Hausarbeit per sofort oder später gesucht.

Frau Karl Isert,
Schwartzstraße.

Ein Mädchen

für Küche und Hausarbeit für sofort oder zu Herbst gesucht.

Frau W. Bitterberg,
Nordstraße Nr. 7.

Ordentliches

Mädchen

für Küche und Hausarbeit in kl. kinderlosem Haushalt gegen guten Lohn nach **Ohligs** (Rheinland) gesucht. Reisekosten werden ersetzt.
Näheres **Osterstraße 29.**

Ordentl. Mädchen

zum Ausgehen gesucht.

Kaisers Kaffee-Geschäft,
Ostermarkt 41.

Throstles-Spinnerinnen

suchen

Gebr. Driessen.

Wer Stellung sucht, verlange die **„Deutsche Vakanzenpost" 256 Eßlingen.**

Strebsamer Kaufmann, 38 Jahre, kath., Mk. 80,000 Verm., der seither in der Textilbranche, Manufakturwaren-Detail- und Engrosgeschäft auch mech. Weberei mit allererstem Erfolg tätig war, sucht sich an einem nachweislich rentablen Geschäft der Branche zu beteiligen.
Offerten unter **Nr. 2153** befördert **Daube & Co., Köln.**

Tüchtiger

Rauher

gesucht.

Stern & Löwenstein.

Wir suchen tüchtige

Färberei-Arbeiter

für dauernde Beschäftigung gegen hohen Lohn. Schöne Arbeiterwohnungen sind in Kürze zu haben.

Vereinigte Buntwebereien
G. m. b. H.,
Coesfeld i. W.

Einige solide

Weber

gesucht.

Anfragen in der Expedition ds. Bl.

Ein solider, zuverlässiger

Kutscher

zum baldigen Eintritt gesucht.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Arbeiter

für die Rauherei gesucht.

Schuster & Dübigk.

Ein Junge

zum Fadenangeben gesucht.

Gebr. Ahlers.

Ein Geschäftshaus

in guter Lage, zu jedem Geschäft geeignet, ist sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Zahlungsfähige Reflektanten belieben ihre Adressen unter Nr. **99** in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Die Oberwohnung

in meinem neu erbauten Hause an der Karolingerstraße (mit Gasanlage), bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Keller, Spülküche, Waschküche, Mansardenzimmer und Bodenraum, ist per sofort oder später zu vermieten.

Bernh. Belting.

Mehrere schöne

Wohnungen

in der Nähe der Eisenbahn sind für sofort zu mieten.
Näheres **Osterstraße 8.**

Eine bequem eingerichtete herrschaftliche

Wohnung

von 6—7 Räumen ist zu vermieten.
Offerten unter **G. A.** an die Exped. dieses Blattes.

Eine Wohnung

von 7—8 Räumen nebst Stall und Keller zum 15. Oktober zu mieten gesucht.

Joh. Katemann,
Wertherbruch Nr. 32.

Die weißgekleideten Mädchen,

welche die Prozession zum Annaberg begleiten wollen, mögen sich am Donnerstag nachmittag 3½ Uhr an der Josephskirche versammeln.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand der Annaberg-Prozession.

Königl. Preuss. Klassen-Lotterie.

Zu der bereits am 9. d. Mts. beginnenden Ziehung der ersten Klasse sind noch ½ Lose = 20 Mk., ¼ = 10 Mk., ⅛ = 5 Mk. und 1/10 = 4 Mk. zu haben.

Bocholt i. W. **Diepenbrock.**

Bekanntmachung.

Infolge des Innungsfestes erhält die Kundschaft nach einstimmigem Beschluß der Innungsversammlung vom 1. Juli am Mittwoch, dem 4. Juli, die Brötchen des Abends für den folgenden Morgen.

Der Vorstand der Bäcker- und Konditor-Innung.



Westfalia-Fahrräder.

Verlangen Sie, bevor Sie anderweit kaufen, unseren Katalog gratis und franko.
Vertreter überall gesucht.

Westfalia-Fahrrad-Fabrik,
Dortmund 7.

Reparaturen an allen Arten Fahrrädern schnell und billig.

STOLLWERCK

Ess-Schokoladen

auf der ganzen Erde verbreitet und anerkannt wegen ihres Wohlgeschmacks.

Extra-Zart-Schokolade

Frauenkron-Schokolade

Herren-Schokolade (halbsüss)

Sahnen-Schokolade mit Haselnuss-, Vanille-, Mokka- u. Krokant-Geschmack

Deutsche Alpenmilch-Schokolade mit Vollmilch aus dem bayrischen Hochgebirge

zu 25, 50, 75 Pfg., 1.— u. 1.50 Mk.

Deutsches Fabrikat

Die eigene Maschinenfabrik, in welcher nach eigener Konstruktion die Maschinen nicht nur für die Kölner Fabrik, sondern auch für die Stollwerck'schen Fabriken in BERLIN, PRESSBURG, LONDON und NEW-YORK hergestellt werden, beschäftigt über 120 Personen.
Die Gesamtzahl aller Beschäftigten übersteigt 3500 Personen.

Bekanntmachung.

In unserem Handelsregister A ist heute bei der unter Nr. 21 eingetragenen Firma Maschinenfabrik und Eisengießerei Dieckmann & Tangerding Nachfolger Franz Tangerding in Bocholt folgendes vermerkt:

In Mannheim ist eine Zweigniederlassung errichtet.

Bocholt, den 28. Juni 1906.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Gemeinde Bocholt belegene, im Grundbuch von Bocholt — Band 71 Blatt 75 — zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Witwe Metzgermeisters Theodor Wilhelm Hengefeld, Karoline Gertrud geb. Soestmeyer zu Bocholt, und deren mit ihr in fortgesetzter westfälischer Gütergemeinschaft lebenden Kinder

a) Antonia Theodora Karoline Hengefeld, jetzige Ehefrau Kaufmann Ferdinand Koch,
b) Theodor Heinrich Christoph Hengefeld, beide zu Bocholt,

eingetragene Grundstück Flur 30, Nr. 352/52 der Steuergemeinde Bocholt

a) Werderstraße 52, Wohnhaus mit Anbau und Hofraum, groß 10,37 Ar, N.-W. 120 Mk.,
b) Werderstraße 54, Wohnhaus mit Anbau und Hofraum, N.-W. 120 Mk.

am 31. August 1906,
vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 2 — versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 23. Juni 1906 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergehen die Aufforderungen in Gemäßheit des § 37 Nr. 4 und 5 des Zwangsversteigerungsgesetzes.

Bocholt, den 29. Juni 1906.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Aus Anlaß der am 1. Juli stattfindenden Eröffnung des Haltepunktes Damm (Lippe) tritt **vom 15. Juli ab** folgender Fahrplan in Kraft:

881	841	883	885	847		Zug Nr.		882	846	842	886	888	844	840
502	752	1035	300	843	ab	Wesel	an	623	745	1022	145	544	724	1007
513	804	1046	311	854	„	Peddenberg	ab	622	735	1011	134	534	713	956
518	811	1051	317	859	„	Damm (Lippe)	„	615	728	1004	128	528	708	949
528	819	1059	325	907	„	Schermbeck	„	607	721	955	120	521	701	941
537	829	1108	335	916	an	Hervest-Dorsten	„	555		944	111	511	652	929

801	807		Zug Nr.		800	802	808
514	150	ab	Wesel	an	452	628	233
522	156	„	Blumenkamp	ab	445	621	226
530	204	„	Hamminkeln	„	438	613	220
537	211	„	Dingden	„	431	606	213
546	220	an	Bocholt	„	421	556	203

Zug 2.

Bocholt ab 504, Mussum 514, Werth 523, Isselburg-Anholt 535, Vehlingen 542, Empel an 549.

Münster, den 25. Juni 1906.

Königliche Eisenbahndirektion.

Hotel Steiner.

Heute und folgende Tage:

Ausschank des beliebten Würzburger Hofbräu.

Westfälischer Bankverein münster.

Filiale Bocholt.

Aktienkapital Mk. 8 000 000.—.
Reservefonds Mk. 620 000.—

An- u. Verkauf | von Staatspapieren, Aktien,
Aufbewahrung | Obligationen, Losen etc

zu coulanten Bedingungen.

Vorschüsse auf börsengängige Wertpapiere **auf** kurze und lange **Termine.** Versicherung gegen Coursverlust bei Verlosungen **Conto-Corrent-,** Check- und Depositen-Verkehr (Einlagen auch von **kleineren** Beträgen).

Preussische Consols, Reichsanleihen, diverse Hypothekenpfandbriefe,
ferner:
Belgische, Französische, Englische, Holländische und Schweizer Noten
sind stets vorrätig.

Zirkular-Kreditbriefe für das In- und Ausland.

Feuer- und diebessichere Stahlkammer mit Tresorfächern (sogen. Safes)
unter eigenem Verschluss der Mieter.

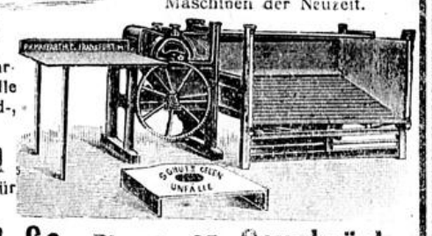


Breit-Dreschmaschinen
mit Rollenstrohschüttler.

Glattstroh-Dreschmaschinen
für ein- und mehrspännigen Betrieb!
Billigste und vollkommenste Maschinen der Neuzeit.

Rollenringschmierlagerung! Leichtester Gang!
Man verlange unseren ausführlichen Spezialkatalog über alle Arten Dreschmaschinen für Hand-, Göpel- oder Motorbetrieb.

Dreschmaschinen
mit vollständiger Reinigung für Göpelbetrieb.



Ph. Mayfarth & Co., Bierstr. 35, Osnabrück.
Vertreter: A. Venderbusch, Stenern.

Creolin

anerkannt bestes

Desinfektionsmittel für Haus und Stall.

Bestes Viehwaschmittel.
Unentbehrlich in der Wundbehandlung.

Das Wort Creolin ist als Warenzeichen gesetzlich geschützt und sind daher nur Originalpackungen im Handel:
Flaschen zu 15 Pfg. (20 gr.), 30 Pfg. (50 gr.), 50 Pfg. (100 gr.), **Mk. 1.—** (250 gr.), **Mk. 1.50** (500 gr.), **Mk. 2.40** (1 Liter) **und Blechkannen zu Mk. 9.—** (5 Liter) und **Mk. 40.—** (25 Liter) **andere, sowie** sogenannte **Ersatzmittel weise man stets zurück,** um sich vor Schaden zu bewahren.
Man verlange gratis u. franko die Broschüren **„Creolin und die häusliche Gesundheitspflege"** und **„Gesundes Vieh"** in Apotheken und Drogerien oder direkt von

William Pearson. Hamburg.



Prämiierungen im Jahre 1905: Gold. Staatsmedaille auf der Casseler Gewerbe- u. Jubiläumsausstellung, Gold. Medaillen auf der Lütticher Weltausstellung und der Kölner Handwerksausstellung.

Zoll-Inhaltserklärungen

empfehlen **D. & A. Temming, Bocholt.**

Von der Reise zurück!

Hoffmann,
Tierarzt.

Kath. Gesellen-Verein.

Gesangabteilung.

Die Gesangstunde

ist in dieser Woche am **Donnerstag abend** um **9 Uhr.**

Der Vorstand.

Arbeiter-Vertreter-Verein.

Mittwoch abend 8½ Uhr:

Versammlung.

Sängerbund.

Heute (Mittwoch) abend 9 Uhr:

Gesangstunde.

Wichtige Mitteilungen.

St. Georgius-Schützen-Verein.

Sonntag, den 8. Juli 1906, nachmittags 5½ Uhr:

General-Versammlung.

1) Wahl von Oberst und Major.
2) Ballotage.

Der Vorstand.

Thüringisches
Technikum Ilmenau
Maschinenb. u. Elektrotechnik. Abteil. f. Ingenieure, Technik. u. Werkmeister.
Lehrfabrik

Erdbeeren!

Täglich frische,
empfiehlt
Beerenplantage Behnen,
Stenern.
Ueber 16000 □m mit Beerenobst.
In Portionen à Portion 25 Pfg.

Kraftblutrebe



ärztlich empfohl. **Krankenwein** (im Handel seit 1897) bevorzugt wegen seiner schätzbaren Eigenschaften.
In ¾-Ltr.-Fl. zu Mk. 1.30 ohne Glas erhältlich bei

Franz Schöll.

Rheumatis-

u. Gichtkranken teilt umsonst mit, was ihrer Mutter von jahrelangem schweren Gichtleiden geholfen hat.
Marie Grünauer, München,
Wilgersheimerstr. 2/2.

Eine arme Frau

sucht Arbeit zum Säumen von Bett- und Handtüchern oder Stücke-Nachsehen im Hause.

Näheres in der Expedition d. Bl.



Jagdhund,

deutsch, langhaarig, 3. Feld, guter Verlorenapporteur, feine Nase,
zu verkaufen.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Gold. Kneifer

verloren auf dem Bahnhof oder auf dem Wege vom Bahnhof zum Markt.
Gegen Belohnung abzugeben
Neustraße 22.

Der anonymen „Dame" zur Antwort, daß mich der ehrabschneiderische Klatsch über fremde Leute nicht interessiert.

Der Gesamtauflage unseres Blattes liegt heute ein Prospekt der bekannten Glücksfirma **F. Heyen & Co.** Arnheim bei. Genannte Firma hat auch in der vorigen Lotterie wieder neben anderen Preisen den Anteil der Prämie von Mk. 300 000 ausbezahlt. Die Reellität dieser Firma ist also verbürgt und empfehlen wir demjenigen, der sein Glück versuchen will, sich umgehend an dieselbe zu wenden.